

Kita

BERGWICHTEL

hier bin ich

WICHTELIG

hier darf ich sein



Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

das Team Kindergarten Bergwichtel stellt Ihnen die Konzeption des Kindergartens Bergwichtel vor.

So lange Kinder klein sind, gib Ihnen Wurzeln. Wenn sie älter sind, gib ihnen Flügel.

Indische Weisheit

Ihr Kind kommt in den Kindergarten Bergwichtel, für alle eine unerwartete und unerfahrene Situation.

Zum ersten Mal gibt es neue Eindrücke, keine Mama, kein Papa, neue Spielgefährten und vieles mehr.

Die bisherige Betreuung und Erziehung Ihres Kindes wird vom Team Kindergarten Bergwichtel fortgeführt, kann und soll aber dieses nicht gänzlich ersetzen. Jedes Kind wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gefördert.

Diese Konzeption wird Ihnen Einblicke in die pädagogische Arbeit und den Arbeitsablauf im Kindergarten geben. Viel Arbeit und Gedanken stecken in solch einer Konzeption.

Dies wird und soll der Leitfaden für Ihr Kind im Kindergarten Bergwichtel sein.

Ich danke allen, die an der Erstellung und an der Umsetzung der Konzeption beteiligt waren.

Dieser Leitfaden wird Ihr Kind im Sinne der Kita Bergwichtel Berg auf allen Lebensabschnitten vorbereiten und leiten.

Selbstverständlich steht Ihnen das Kita-Team für weitere Fragen, Anregungen und auch für Kritik zur Verfügung.

Ihre Ortsbürgermeisterin

Sabine Gerhart



Inhaltsverzeichnis

Betriebserlaubnis und Öffnungszeiten	Seite 4
Träger, Leitung, Personal	Seite 5
Unser Haus	Seite 6
Unser Außenspielbereich	Seite 8
Gesetzliche Regelungen	Seite 9
Kinderschutz / Schutzkonzept	Seite 9
Unser Bild vom Kind	Seite 12
Rolle der pädagogischen Fachkraft	Seite 14
Eingewöhnung, die ersten Tage in der Kita	Seite 15
Ganztagesbetreuung und Mittagessen	Seite 17
Gesunde Ernährung	Seite 18
Ruhen und Schlafen	Seite 19
Ein Tag bei uns	Seite 21
Freispiel	Seite 23
Angebote und Projekte	Seite 24
Übergang in Grundschule und Hort	Seite 25
Inklusion	Seite 27
Partizipation	Seite 28
Sexualpädagogik	Seite 29
Beobachtungen und Entwicklung	Seite 31
Portfolio	Seite 32
Zusammenarbeit mit der Familie	Seite 33
Beschwerdemanagement	Seite 35
ESSP / Notfallplan	Seite 36
„Eskalationsstufen“	Seite 38
Kita als Teil des öffentlichen Lebens	Seite 43
Schlusswort	Seite 44

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und sie den Veränderungen anzupassen.



Betriebserlaubnis und Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet Platz für max. 84 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren.

Von diesen Plätzen können aktuell max. 42 Plätze für die Ganztagsbetreuung (8,5 Stunden) mit Mittagessen, max. 4 Plätze für U2-Betreuung (8,5 Stunden) und 38 Plätze für die Teilzeitbetreuung (7 Stunden) vergeben werden.

Wir haben 4 Gruppen:

- Waldwichtel
- Honigwichtel
- Regenbogenwichtel
- Herzwichtel

Die Betriebserlaubnis und der Personalschlüssel unserer Einrichtung werden anhand der Platzbedarfe vom Kreis- und Landesjugendamt berechnet und festgelegt.

Unsere Öffnungszeiten:

- Regelöffnungszeit für die Teilzeitbetreuung
  07:30 Uhr – 12:30 Uhr und
  14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- Öffnungszeiten für die Ganztagesbetreuung
  07:30 – 16:00 Uhr

Jährlich wiederkehrende Schließtage:

- Jeweils 3 Wochen innerhalb der Schulsommerferien RLP
- 1-2 Wochen zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel
- An den meisten Brückentagen (zwischen gesetzlichen Feiertag und Wochenende)
- 2 einzelne Konzeptionstage (für gemeinsame Teamfortbildungen wie z.B. „erste-Hilfe“ und pädagogische Konzeptarbeiten)
- 1 Tag Betriebsausflug



Träger, Leitung, Personal

- Träger unserer Einrichtung ist die Ortsgemeinde Berg und somit jeweils der/die Ortsbürgermeister/in.
- Die Leitung der Einrichtung trägt gegenüber dem Träger die Verantwortung. Im Falle ihrer Abwesenheit übernimmt diese Funktion die ständige Stellvertretung.
- Die aktuellen Bürozeiten hängen immer an der Bürotür aus. Zu diesen Zeiten sind Sie Willkommen und wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. Für längere Gespräche sollte allerdings ein Termin vereinbart werden. Dies ist für unsere Alltagsplanung wichtig und somit ist sichergestellt, dass ausreichend Zeit für ein ungestörtes Gespräch vorhanden ist. Sollte die Bürotür geschlossen sein (Ampelmännchen-Schild), findet bereits ein Gespräch oder Telefonat statt. Wir bitten darum, dann nicht zu stören.
- Der Personalschlüssel wird durch das Kreis- und Landesjugendamt festgelegt. Bei der Zusammenstellung des Teams wird darauf geachtet, dass unterschiedliche Lebenserfahrungen, berufliche Werdegänge und verschiedene Begabungen eingebracht werden können. Durch die enge Zusammenarbeit ergänzen sich die Mitarbeiter und haben die Möglichkeit voneinander zu lernen. Hiervon profitieren auch die Kinder und deren Entwicklung.
- Zum Hauswirtschaftlichen Personal gehören unsere Küchen- und Reinigungskräfte.
- Tatkräftige Unterstützung bei Reparaturen u.ä. erhalten wir von den Mitarbeitern des Berger Bauhofs.



Unser Haus

Unsere Räumlichkeiten sind hell und freundlich gestaltet. Unser Eingangsbereich dient auch zur Informationsweitergabe. Hier findet man Aushänge und Informationen, die einen Ein- und Überblick über die Einrichtung, die Aktivitäten u.v.m. geben.

Unsere 4 Gruppenräume sind individuell gestaltet. Jede Gruppe ist mit eigenem Frühstücksbereich, verschiedenen Spiel- und Basteltischen und unterschiedlichen Spielbereichen (z.B. Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke) ausgestattet. Ebenso verfügt jede Gruppe über einen eigenen Garderobenbereich für ihre Kinder.

Wir haben auch geöffnete Spielbereiche (außerhalb der Gruppenräume), welche von den Kindern ohne die ständige Aufsicht durch einen Erwachsenen genutzt werden können.

Hierzu zählen:

- Die Wichtelstube: hier können die Kinder z.B. an der Staffelei mit Wasser- oder Fingerfarben kreativ sein, das Bällebad nutzen, in Ruhe ein Tischspiel machen oder sich einfach aus dem Gruppenalltag zurückziehen.
- Unsere beiden Flurbereiche: diese werden auch gerne zum „wilderen Spiel“ der Kinder genutzt und bieten mehr Möglichkeiten zur Bewegung als der Gruppenraum selbst. Ein wechselndes Spielangebot macht diese Bereiche sehr interessant. Von Kaufladen, Puppenhaus, Kugelbahn, extra großen Softbausteinen, XXL Duplo-Bausteinen etc. Hier wird immer etwas anderes geboten, je nach Situation und Bedürfnis der Kinder.
- Das Traumland: ist der Ruhepol unserer Einrichtung. Vormittags können die Kinder dieses als Rückzugsort frei nutzen. Hier haben sie die Möglichkeit sich auszuruhen, aus dem hektischen Alltag herauszuziehen und z.B. gemütlich ein Bilderbuch anzuschauen oder ein Hörspiel zu hören. Nach dem Mittagessen wird das Traumland für unsere „Jüngsten“ zum Ruhen oder auch Schlafen genutzt.
- Bewegung bringt die Entwicklung in Schwung. Für die Bewegungserziehung haben wir einen geeigneten Turnraum. Dieser ist mit einer fest installierten Klappturnwand ausgestattet. Weitere Materialien wie z.B. Matten, Bälle, Seile, Stangen, Ringe, Kegel, Kästen, Rollbrettern, Pedalos, Schwungtuch etc. liegen im angrenzenden



Materialraum bereit. Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche und nutzt diesen in dieser Zeit für sportliche Aktivitäten verschiedenster Arten.

- Insgesamt verfügen wir über 2 Waschräume. Hier befinden sich die Wickeltische, Waschbecken und Toiletten für die Kinder. Eine Dusche ist für alle Fälle auch vorhanden. Für unsere Jüngsten wurden 2 Toiletten und ein Gemeinschaftswaschbecken auf die Körpergröße angepasst bzw. mit einem Podest unterbaut.

In unserer Küche wird das Mittagsessen für die Ganztageskinder zubereitet, diese kann auch für gemeinsame Koch- oder Backaktionen mit den Kindern genutzt werden. Der Essensraum grenzt direkt an die Küche und ist praktischer Weise durch eine Durchreiche mit dieser verbunden. Zwischen 11:30 und 14:00 Uhr wird dort gegessen. Zu den anderen Zeiten dient er als Mehrzweckraum und wird für Angebote mit Kleingruppen genutzt.

Dem Personal und der Leitung stehen das Büro, das Teamzimmer und ein WC zur Verfügung.

Die übrigen Räume der Einrichtung bestehen aus Heizungs-, Waschmaschinen-, und Hausgeräteraum.

- „Ampelmännchen“
  Die Ampelmännchen-Schilder finden Sie an den meisten Türen unserer Einrichtung. Sind sie auf „grün“ gedreht können Sie jederzeit eintreten. „Rot“ bedeutet, dass der Raum besetzt ist und nicht gestört werden darf. Hier findet z.B. ein Angebot, Stuhlkreis, Gespräch oder Ähnliches statt. Die Schilder gelten für Personal, Kinder und Eltern gleichermaßen.



Unser Außenspielbereich

Er erweitert die Räume unserer Kita, steht in Beziehung zu diesen und wird - außer bei extremem Wetter (z.B. Sturmwarnungen) täglich genutzt.

Nicht zuletzt durch die naturnahe Gestaltung enthält das Außengelände viele unterschiedliche Funktionsbereiche. Es bietet ausreichend Raum für Bewegung (zum Erlernen motorischer Grundfertigkeiten, Körperbeherrschung, Beweglichkeit, Balance, Ausdauer, Kraft etc.), Rückzugsmöglichkeiten, Plätze zum Verweilen, es regt die Fantasie an (Rollenspiel), ermöglicht Entdeckungen, Abenteuer, unterschiedliche Sinneserfahrungen und vermittelt die Wichtigkeit und den „Schutzwert“ unserer Natur (Pflanzen, Vögel, Insekten etc.). Durch die natürliche Geländemodellierung mit Schrägen, Hügeln, unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten etc. bietet es den Kindern viele Möglichkeiten zum Springen, Kriechen, Klettern, Verstecken, sich körperlich zu erproben und auch auszutauschen.

Naturnahe Gestaltungselemente die bei uns verwendet wurden sind z.B. Erdhügel verschiedener Größen, Stein- und Holzstufenaufgänge, Bachlauf mit Steinbett, Balancierstrecken aus Holzstämmen, Atrium aus Sandsteinen als Treffpunkt/Spielzone, Sandspielbereiche mit natürlich gestalteter Einfassung, Bepflanzung zum Abgrenzen und Verstecken…

Natürlich werden auch ökologische Themen bei uns verfolgt und Raum dafür geschaffen. Wir haben ein Kräuterbeet, Bäume und Sträucher die essbare Früchte tragen (z.B. Felsenbirne, Kirsche, Hasel- und Walnüsse, Johannis- und Erdbeeren, Holunder, Zwergapfel etc.), diverse Futterstationen und Nistkästen für Vögel, Sandsteinhügel für Eidechsen, Insektenhotels, Hummel-Nistkasten…..

Wir haben auch einige stationäre Spielgeräte in den Außenspielbereichen integriert. Diese sind ebenfalls wertvoll, weil sie Spielerfahrungen bieten, welche die Natur in unserem Rahmen der Möglichkeiten nicht bereithält. Sie wurden so ausgewählt, dass das Miteinander-Spielen und die Kommunikation gefördert werden. Zu diesen Spielgeräten, die jeweils von mehreren Kindern gleichzeitig bespielt werden können, zählen Nestschaukel, Kletterwand, Seilspielanlage, Breitbandrutsche, Holzhäuschen, „Höhle“ aus Betonrohr und unsere „Dorfsprechanlage“ (unterirdische verlegte Rohre mit 3 Anschlüssen zum Telefonieren).

Für unsere Jüngsten haben wir einen extra abgetrennten Spielbereich: Im „Miniland“ können sich die Kleinsten im geschützten Rahmen frei entfalten und spielen. Wir haben einen Sandkasten, ein Klettergerüst mit Rutsche für Kinder von 0-3 Jahren und diverse Außenspielsachen wie z.B. Bobbycars, Dreiräder, Hüpftiere, Konstruktionsmaterial, Schaufeln, Eimer etc.

Wir legen Wert auf angepasste Kleidung (z.B. Gummistiefel nur bei Pfützen und Matsch), bitte kleiden Sie Ihr Kind so an, dass es schmutzig werden darf.



Gesetzliche Regelungen

Der Betrieb unserer Einrichtung unterliegt den folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesstätten Gesetz des Landes Rheinland-Pfalz
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz
- Infektionsschutzgesetz
- Datenschutzgesetz

Kinderschutz / Schutzkonzept

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Unsere gesamte Planung und unser Handeln orientiert sich hieran.

Wir haben den Auftrag und den Anspruch, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen.

Unsere Kita ist ein sicherer Raum, welcher den Kindern die Möglichkeit für eine individuelle und altersgemäße Entwicklung bietet. Hierzu tragen alle MitarbeiterInnen bei.

Jegliche Form von Gewalt (intern wie extern des Einrichtungsbetriebes) ist inakzeptabel und wird nicht toleriert.

Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen erhalten besondere Beachtung. Um den Schutz der uns anvertrauten Kinder und MitarbeiterInnen zu sichern, haben wir ein eigenes Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet.

Viele Punkte des Schutzkonzeptes finden in dieser Konzeption auch einzeln Erwähnung:

Partizipation, Inklusion, Beschwerdemanagement, Doktorspiele, die Rolle der pädagogischen Fachkraft, Unser Bild vom Kind...

Sie sind gelebter und ständig reflektierter Alltag in unserer Kindertagesstätte.



Wir möchten im Folgenden eine verkürzte Übersicht bieten. Bei Interesse kann das gesamte, ausführliche Schutzkonzept im Büro eingesehen werden.

Unser Handeln orientiert sich an den allgemeingültigen Werten.

- Akzeptanz und Wertschätzung eines jeden Menschen, gleich welcher Nationalität, Religion, Weltanschauung, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Stellung
- Wir möchten den Menschen die sich uns anvertrauen, Unterstützung, Hilfe und/oder Beratung für deren individuelle Bedürfnisse in einem sicheren Rahmen bieten.
- Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt, Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen sind der Grundsatz für den Umgang miteinander und werden von den MitarbeiterInnen vorgelebt.
- Wir ermutigen zu einer lebensbejahenden Einstellung und Lebensfreude.
- Direktes und individuell angepasstes Eingreifen bei Grenzüberschreitungen

Grenzüberschreitungen

Jegliche Form von Gewalt überschreitet Grenzen. Auf der persönlichen Ebene wird der Wille dessen, über den Gewalt ausgeübt wird, missachtet oder gebrochen. Auf der Handlungsebene werden die verschiedenen Formen von Gewalt angedroht oder ausgeübt.

Unterschieden wird hier zwischen

- Physischer Gewalt: bspw. Körperliche Schmerzen zufügen, Festhalten, Schlagen….
- Psychischer Gewalt: bspw. Ständiges Anschreien, Beschämen, Herabsetzen, Drohungen, Isolation, Ignoranz/Vorenthalten emotionaler Zuwendung, zu viel oder gar keine Verantwortung zutrauen….
- sexualisierter Gewalt: gekennzeichnet durch die Existenz physischer und psychischer Gewalt, Befriedigung des Täters als Zweck, Degradierung des Opfers, völlige Missachtung des Willens des Gegenübers, Ausnutzung, Entblößung, geplantes Handeln und das Gebot der Geheimhaltung durch den Täter, wiederkehrende Taten…



- und Mobbing: der Begriff beschreibt mehrere negative Handlungen, die gegen eine Person gerichtet sind und die sehr oft und über einen längeren Zeitraum hinaus vorkommen und damit die Beziehung zwischen Täter und Opfer kennzeichnen.

Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Das Vorgehen bei einem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII & §8a ist gesetzlich vorgeschrieben und wird vom Jugendamt mit einem strukturiertem und einheitlichen Handlungsplan unterstützt. Um das Wohl des Kindes zu schützen, sollen die Wege in einem Verdachtsfall kurzgehalten werden.

Anhand dieses Handlungsplanes werden alle Beobachtungen, Vernetzung mit Beratungsstellen und insoweit erfahrenen Fachkräften, Gespräche und Abläufe dokumentiert. Im Rahmen der Schutzvereinbarung sind wir somit transparent und abgesichert.

Unser Bild vom Kind



Wir sehen jedes Kind als ein autonomes und selbstbestimmtes Wesen mit seinen individuellen Stärken und Schwächen. Dabei holen wir jedes Kind dort ab wo es steht und gehen auf seine persönliche Entwicklung ein. Wir respektieren seine Persönlichkeit und achten jeweils auf einen sehr behutsamen Umgang. Wir betrachten es als liebenswertes und wertvolles Geschöpf, dessen individuelle Bedürfnisse und Interessen wir erkennen möchten und immer ernst nehmen.

Hierzu dienen unsere regelmäßigen Beobachtungen um die unterschiedlich stattfindenden Entwicklungsschritte erkennen und durch pädagogisches Handeln fördern und unterstützen zu können.

Bei den Kleinsten nimmt der Kontakt zwischen Erzieher/innen und Kindern gerade auch bei pflegerischen Tätigkeiten einen großen Stellenwert ein. Diese Kontakte sind wichtig für das seelische und körperliche Wohlbefinden und für den Aufbau des Vertrauens zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind.

Grundbedürfnisse wie Hunger und Durst, Schlafen oder Ausruhen, Körperpflege und Körperkontakt sind für alle Menschen von elementarer Bedeutung. Deshalb wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihrem eigenen Kuschel-, Essens- und Schlafrhythmus zu folgen (die einzige Ausnahme bildet hier das gemeinsame Mittagessen und die anschließende Ruhephase).



Die Freispielphasen werden ebenfalls situationsorientiert gestaltet und von den ErzieherInnen begleitet. Jedes Kind kann in seinem individuellen Wohlfühlbereich und Tempo seine Umwelt entdecken, die Räumlichkeiten der Kita nach und nach erobern, neue Freundschaften knüpfen und so immer weiter seine Persönlichkeit entwickeln. Die eigene Kita-Gruppe gibt hierfür die benötigte Stabilität und Sicherheit zu der man nach jedem Vorstoß in „Fremdes und Neues“ zurückkehren kann.

Es ist uns sehr wichtig, dass unsere Kita für die Kinder ein Ort der Geborgenheit und Freude ist. Gerade in Zeiten, in denen viel hektischer Alltag und Stress bei den Familien zuhause spürbar wird, möchten wir für die Kinder entschleunigt und mit viel „Herzblut“ Raum für sorglose, unbelastete und glückliche Kindheits-Tage schaffen.



Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

- Erziehungspartner

  Wir unterstützen, begleiten und beraten Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Das Selbstverständnis und die Selbständigkeit der Kinder liegt uns hierbei besonders am Herzen.

- Seelsorger und Trostspender

  Wir verstehen uns als Ansprechpartner für Kinder und Eltern, die als liebevolle und fürsorgliche Bezugspersonen den Kita-Alltag begleiten.
  Deshalb legen wir sehr großen Wert auf gute zwischenmenschliche Beziehungen, gegenseitiges Verständnis und auf Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten.
  Beobachtungen lassen uns Bedürfnisse, Talente und Schwächen erkennen, um den Kindern jeweils individuell Hilfestellungen, genügend Raum, Zeit und Verständnis entgegen bringen zu können.

- Wertevermittler

  Unser Ziel ist es, den Kindern durch liebevolle Konsequenz, Zuverlässigkeit, klare Strukturen, Haltungen und Menschen ein Grundvertrauen und Verlässlichkeit zu vermitteln, aber auch Grenzen zu setzen.
  Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Indem wir Werte vorleben geben wir den Kindern eine Orientierungshilfe wie z.B. in gesellschaftlichen Normen, der Umwelt- und Ernährungserziehung, etc.

- Respektsperson

  Um ein harmonisches Miteinander zu erreichen und zu gewährleisten ist uns ein respektvoller Umgang zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen sehr wichtig.



Eingewöhnung

Die ersten Tage in der Kita

Der Übergang aus der Familie in eine Gruppe der Kindertagesstätte stellt für ein Kind eine große Herausforderung dar.
Diese „Übergangszeit“ ist für das Kind, die Eltern und uns als pädagogische Fachkräfte ganz besonders; ist sie doch entscheidend für eine gute Kita-Zeit. Wir möchten mit der Eingewöhnungszeit erreichen, dass jedes Kind gute Beziehungen zu den verlässlich anwesenden päd. Fachkräften aufbauen kann, dass es mit unseren Räumen, Materialien, unserem Tagesablauf vertraut wird und sich im Alltag bei uns sicher und wohl fühlt.

Wir orientieren uns dabei am **„Münchener Eingewöhnungsmodell“**.

Während der Übergangsphasen, die zwischen 3 - 6 Wochen, bei einzelnen Kindern kürzer oder länger dauern können, wird das Kind täglich mehr und mehr Teil der Kitagruppe.

- In der Eingewöhnungszeit ist ein Elternteil oder eine Bezugsperson (i.f. Begleitperson) in den abgesprochenen Zeiten gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung. Jedes Kind wird von sich aus – auf seine eigene Art und Weise – aktiv und wird in seinem Tempo auf die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen zugehen.
- Zu Beginn werden diese Zeiten ganz bewusst auch auf Übergangszeiten im Kita-Alltag gelegt (z.B. die Übergänge vom “Drinnen-„ zum „Draußen“-Spielen, also umziehen, zum Mittagessen / Schlafen gehen etc.) damit diese zum ersten Mal auch gemeinsam mit der vertrauten Person erlebt werden. Die Zeiten der gemeinsamen Anwesenheit werden – mit Blick auf das Kind – verlängert.
- Wenn sich Begleitperson und pädagogische Fachkraft einig sind, wird der Tag des 1. Abschieds geplant. Der letzte gemeinsame Tag vor dem ersten Abschied ist ein gemeinsam erlebter „Ganzer“ Tag. Die Begleitperson und das Kind erleben einmal die komplette Buchungszeit gemeinsam.
- Am Tag der 1. Verabschiedung bleibt das Kind erst nur kurz alleine in der Kita (ca. 45 Minuten). Akzeptiert das Kind diese Verabschiedung noch nicht, warten wir mit einem weiteren Versuch ab. Akzeptiert das Kind den Abschied, verlängern sich die

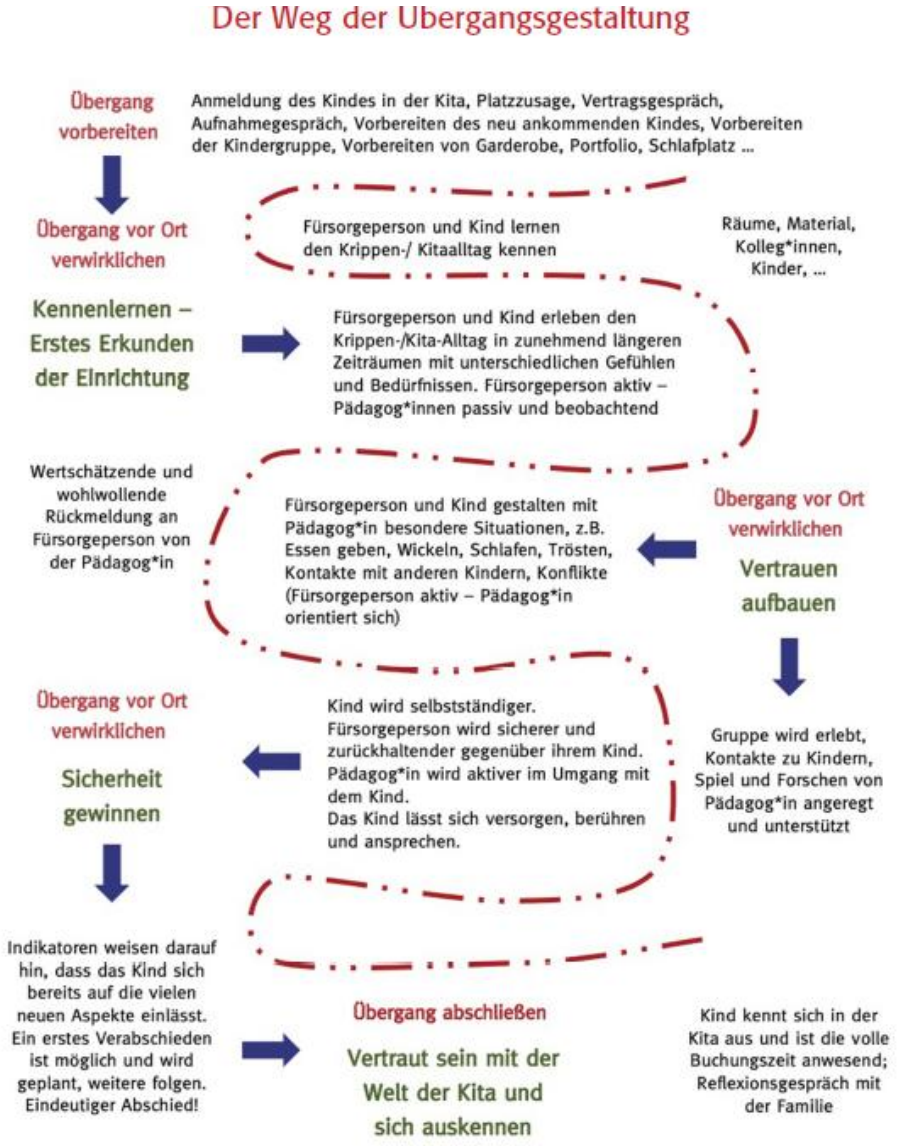
Anwesenheitszeiten täglich und es bleibt nun schon den größten Teil der gebuchten Zeit bei uns.

Die Begleitperson ist für das Kind die sichere Bezugsperson, bewegt sich mit ihm in unseren Räumen und ist für es da, wenn es sie braucht.

Essen, Schlafen gehen, Aufwachen und Wickeln sind für jedes Kind sehr wichtige emotionale Situationen im Alltag. Zunächst versorgt die Begleitperson das Kind selbst und die pädagogische Fachkraft ist dabei, später dann umgekehrt. So sieht und erlebt das Kind beide gemeinsam und kann Vertrauen aufbauen.

Wir legen großen Wert darauf, die Kinder nicht zum Abschied zu drängen, sondern gemeinsam mit den Begleitpersonen einen guten Zeitpunkt zu besprechen und den Abschied erst bewusst zu gestalten, wenn Kind und Begleitperson dazu bereit sind.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mit der „Welt der Kita“ vertraut ist und sich auskennt. Es lässt die Pflegesituationen zu, es lässt sich von den pädagogischen Fachkräften trösten, ist interessiert und fühlt sich wohl.





Ganztagesbetreuung und Mittagessen

- Die Aufnahmebedingungen für einen Ganztagesplatz:
  Eine ist die nachgewiesene Berufstätigkeit beider Elternteile/Sorgeberechtigten, bzw. eines alleinerziehenden Elternteiles zu mind. 50% einer Vollzeitstelle (gleichbedeutend sind Ausbildungssituationen und Arbeitssuche). Die Nachweise müssen vom Arbeitgeber mit dem wöchentlichen Stundenumfang und dem Firmenlogo/-stempel versehen und unterschrieben sein.
  Eine schwerwiegende soziale oder familiäre Situation (z.B. Pflegefall in der Familie) wird gleichermaßen anerkannt.
- Das Essen:
  Unser Mittagessen wird von Apetito schockgefrostet geliefert und im Konvectomaten täglich frisch aufbereitet. Vorspeisen, Nachtisch und anderes aus der Beiküche wird von unserer Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet.
  Wir achten auf gesundes Essen, haben wöchentlich mindestens ein vegetarisches und/oder ein Fischgericht auf dem Speiseplan.
  Die Speisepläne der aktuellen und der folgenden Woche hängen mit Kennzeichnung der Zusatzstoffe und Allergene im Eingangsbereich.
- Die Kosten:
  Es gibt keine monatliche Pauschale. Jedes Mittagessen kostet z.Zt. 3,90 €.
  Die Abrechnung wird über Lastschriftverfahren von der Verwaltung geregelt.
- Die Anmeldung:
  Das Kind ist bei einer 8,5-Stunden-Betreuung über die Clivver-Info-App automatisch täglich zum Mittagessen eingetragen. Über die App kann das Mittagessen für die aktuelle Woche oder den aktuellen Tag bis 08:30 Uhr abgemeldet werden. Alle angemeldeten Essen werden abgerechnet.
- Der Ablauf:
  Kinder von 0-3 Jahren essen ab 11:30 / 11:45 Uhr gemeinsam im Essensraum; gehen danach gemeinsam in den Waschraum um sich frisch zu machen und anschließend ins Traumland.
  Kinder von 4-6 Jahren essen ab 12:30 / 12:45 Uhr gemeinsam im Essensraum; kümmern sich mit wechselnden Tischdiensten um das Servieren und Abräumen der Speisen; gehen danach in den Waschraum um sich frisch zu machen und anschließend in die Stillbeschäftigung (Vorlesen, Mandalas, Puzzle, Hörbücher etc….)



LECKER ESSEN

Gesunde Ernährung

Ebenso wie bei der Mittagsverpflegung der Ganztageskinder achten wir auch im übrigen Tagesverlauf auf eine gesunde Ernährung.

Wir nehmen teil am „EU-Schulobstprogramm“ bei welchem wir wöchentlich frisches Obst und/oder Gemüse erhalten. Jede Gruppe stellt den Kindern dieses dauerhaft für den kleinen Hunger auf den Frühstückstisch. Der „Zauberteller“ wird über den Tag immer wieder aufgefüllt, so dass den Kindern jederzeit frische Rohkost zur Verfügung steht.

Regelmäßig veranstalten wir gruppenintern Frühstücksrunden, dies wird vorab gemeinsam mit den Kindern geplant und besprochen. Sie treffen die gesunde Auswahl und kümmern sich mit den pädagogischen Fachkräften um die Zubereitung.

Wir „naschen“ gemeinsam von den Früchten und Beeren, die in unserem Außengelände wachsen und bereiten zusammen daraus besondere Speisen zu.

Zu den unterschiedlichen jahreszeitlichen Festen finden auch gruppenübergreifende Koch- oder Backaktionen statt.

Wir bitten daher alle Eltern, ihren Kindern keine Süßigkeiten (Schokolade, Fruchtgummis, Bonbons etc.) und auch keine süßen Getränke in die Kita mitzugeben. Letzteres zieht beim Spielen draußen gerne Wespen und Bienen an und stellt somit eine Gefahr für die Kinder dar.

Kinder entscheiden selbst, was und ob sie von den eigenen/mitgebrachten oder in der Kita zubereiteten Speisen essen möchten.



Im Land der TRÄUME

Schlafen und Ruhen

Schlaf hat eine große Bedeutung für die Verarbeitung des Erlebten, die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis und das Immunsystem. Wie viel Schlaf oder Ruhe Kinder benötigen zeigen uns die Kinder selbst.

Wir bieten allen Altersgruppen die Gelegenheit, sich zurückzuziehen. Manchen Kindern gelingt dies bereits im normalen Gruppenraum. Andere bevorzugen einen separaten Raum um dort Ruhe, Entspannung und Schlaf zu finden. Aus diesem Grund haben wir unser „Traumland“ eingerichtet.

- Für alle Kinder:
  Unser Traumland ist den gesamten Vormittag für alle Kinder geöffnet, die sich gerne ausruhen, entspannen, in Ruhe ein Buch anschauen oder einfach gemütlich in die Kissen kuscheln möchten.
  Es finden auch verschiedene Angebote wie Traumreisen oder Bilderbuchbetrachtungen in diesem Raum statt. Hier darf nicht getobt werden, da er ausschließlich als Rückzugsort genutzt wird.
  Kinder die einschlafen, ob nun im Gruppenraum oder im Traumland dürfen so lange schlafen, bis sie von alleine wieder aufwachen.

- Für die Ganztageskinder:
  Alle Kinder von 0 – 3 Jahren gehen nach dem Mittagessen gemeinsam mit einer Erzieherin ins Traumland.
  In der Zeit von ca. 12:45 Uhr – 14:00 Uhr können sie sich dort ausruhen, gemütlich in die Kissen kuscheln, ruhiger Musik lauschen und schlafen.
  Um 14:00 Uhr gehen die Kinder, die sich erholt genug fühlen in ihre eigenen Gruppen zurück. Alle anderen Kinder dürfen im Traumland bleiben bzw. schlafen.
  Ab 14:00 Uhr stehen die Verbindungstüren zu den beiden Gruppenräumen rechts und links offen. Die Kinder können jederzeit in ihre Gruppe gehen.



Um 14:30 Uhr werden vorsichtig die Rollos hochgezogen, die entspannende Musik wird leiser und schließlich ausgeschaltet und (je nach Wetterlage) die Fenster zum Lüften geöffnet. Es ist uns hierbei sehr wichtig, dass schlafende Kinder nicht „wachgerüttelt“ werden; sie dürfen schlafen bis sie von selbst wach werden.
Nach dem Aufwachen werden die Kinder beim Anziehen und „frisch machen“ unterstützt und gehen alleine oder mit einer Erzieherin in ihre Gruppe zurück.
Mit dem 4. Geburtstag dürfen die Kinder bei den „Großen“ mitessen und dort in die Stillbeschäftigung gehen. Sie können auf eigenen Wunsch auch weiterhin im Traumland entspannen / schlafen gehen.



„Kurz mal reingeschnuppert“

Ein Tag bei uns…

…beginnt mit einer individuellen und herzlichen Begrüßung jedes Kindes.

Danach stehen den Kindern alle Bereiche offen um ihren Spiel- und Bewegungsbedürfnissen nachzukommen; z.B. spielen auf den Galerien, konstruieren in den Bauecken, Rollenspiele in den Puppenecken, ausruhen in den Kuschelecken, Bilderbücher betrachten in den Lesebereichen etc.

Dabei können sich die Kinder ihre Bereiche und Spielpartner selbst aussuchen. Auch während des Freispiels finden verschiedene Angebote zu aktuellen Themen und Anlässen statt.

In dieser Zeit werden Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, Konflikte ausgetragen, Fertigkeiten trainiert, Frustrationen verarbeitet und die persönlichen Fähigkeiten und Stärken der Kinder gefördert und unterstützt. Es entsteht ein soziales Miteinander.

Die ErzieherInnen betreuen die unterschiedlichen Bereiche, setzen Impulse, unterstützen und begleiten die Kinder bei ihren aktuellen Interessen und Themen.

Diese werden auch in den Portfolios der Kinder dokumentiert.

Das freie Frühstück findet bis ca. 10:15 Uhr in den Gruppen statt.

Gegen 10:20 Uhr werden Kreisspiele gespielt, gesungen, Gespräche zu verschiedenen Themen geführt, Geschichten erzählt und vieles mehr. Hier wird alles besprochen, was für die Kinder wichtig ist.

Gegen 10:45 Uhr gehen wir gemeinsam in unser naturnahes Außengelände. Hier können die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, rennen, sandeln, Fahrzeuge fahren, matschen, mit Wasser spielen und einfach die Natur erleben – auch wenn es regnet.



Gegen 11:30 Uhr gehen unsere Kleinsten (0- 3 Jahre) gemeinsam nach drinnen um sich für das Mittagessen umzuziehen.

Wir erhalten unser Mittagessen von Apetito; Beiküche wie Vor- und Nachspeisen werden vor Ort von unserer Hauswirtschaftskraft liebevoll zubereitet und täglich frisch serviert.

Unser Mittagessen fördert den Gemeinschaftssinn und bereitet den Kindern viel Spaß.

Die Rituale im täglich wiederkehrenden Ablauf wie z.B. der gemeinsame Tischspruch sind wichtig für einen reibungslosen Ablauf und das „Sich-wohl-und-sicher-fühlen“ der Kinder.

Nach dem gemeinsamen Essen geht es im Waschraum weiter mit Toilettengängen / Wickeln, frisch machen und evtl. umziehen für den Mittagsschlaf im Traumland.

Ab 12:20 Uhr sammeln sich die großen Kinder (ab 4 Jahren) um gemeinsam nach drinnen zu gehen. Sie ziehen sich selbständig um, bei Bedarf mit Unterstützung der Erzieherin, und treffen sich im Waschraum zum Händewaschen. Im Anschluss findet im Essensraum -an verschiedenen Tischgruppen- der Tischspruch und die Verteilung der Abräumdienste statt. Jede Tischgruppe bestimmt ein Kind, welches sich um das Abräumen des Geschirres kümmert. Die Kinder schöpfen ihr Essen selbständig und bestimmen so auch ihre Portionsgrößen selbst. Nach dem Mittagessen gehen wieder alle gemeinsam zum Hände waschen und anschließend in die Mittagsruhe. Bis 14:00 Uhr haben alle „Großen“ die Möglichkeit ein wenig zu entspannen und abzuschalten. Es finden verschiedene Angebote in der Stillbeschäftigung statt wie z.B. Vorlesen, Mandalas, Puzzle, Legematerialien, Kinetic-Sand Hörbücher etc…. Wer möchte, darf sich auch im Traumland einkuscheln und entspannen.

Um 14:00 Uhr wird die Einrichtung auch wieder für die Teilzeitkinder geöffnet. Die Kinder können bis 16:00 Uhr die Freispielzeit nutzen. In diesem Zeitraum finden gemeinsame „Nachtischrunden“, spontane und geplante Angebote oder Ausflüge der „Großen“ statt.

Gegen 15:00 Uhr ziehen wir uns wieder für die Spielzeit im Freien um und verbringen die restliche Zeit des Tages mit Freispiel.

Bis 16:00 Uhr können die Teilzeit- und die Ganztageskinder abgeholt werden.



„Lass uns spielen . . .“

Das Freispiel

Selbständiges Spielen ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes entscheidend:

- Soziale und emotionale Kompetenzen werden weiterentwickelt
- Kinder lernen voneinander und miteinander
- Kontakte werden geknüpft, Freundschaften geschlossen und gefestigt
- Kreativität und Einfallsreichtum werden gefördert
- Die Kinder entwickeln ein Regelverständnis
- Ausdrucksweise und Begriffsbildung werden gefördert
- Denkprozesse werden angeregt und kognitive Fähigkeiten entwickelt / gestärkt
- Das Selbstbild wird aufgebaut und gestärkt
- Es entwickelt sich ein Selbstwertgefühl - „auf sich selbst stolz sein“
- Konflikte selbständig lösen lernen
- Frustrationstoleranz entwickeln
- Förderung der Sinneswahrnehmung
- Entwicklung von körperlicher Geschicklichkeit
- Beobachtungs- und Konzentrationsfähigkeiten werden geschult
- Austausch, Erleben und Mitteilen von Gefühlen und Empfindlichkeiten
- Zurückhaltung und Durchsetzungsvermögen werden gefordert und gefördert
- Selbstbewusstsein entwickeln und stärken
- Selbständigkeit wird erlernt und ausgebaut
- Soziales Miteinander im Gruppengeschehen wird geübt

„...wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.....“ Astrid Lindgren



Angebote und Projekte

Im Jahresverlauf finden verschiedene Angebot zu verschiedenen Themen statt. Einige Angebote und Feste wie z.B. die Feier zu St. Martin und dazu das Basteln von Laternen finden jährlich wiederkehrend statt. Wir legen jedoch auch großen Wert auf jährlich wechselnde Themen und Durchführungen um die Kita-Zeit (i.d.R. 4-5 Jahre) vielfältig, abwechslungsreich und spannend zu gestalten.

Beispiele für Angebote:

- Gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote richten sich nach aktuellen Themen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Wechselhafte Projekte über unbestimmte Zeiträume
- Waldprojekt 2x jährlich je 2 Wochen für Kinder ab 4 Jahren
- Feste und Feiern
- Themengeburtstage (keine mitgebrachten Speisen, das Kind steht im Mittelpunkt)



Übergang Kita-Grundschule

Die Vorbereitung auf die Schule erstreckt sich auf die gesamte Zeit, die ein Kind in unserer Einrichtung verbringt. Sie ist eine ganzheitliche Erziehung, die alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Das letzte Kita-Jahr wird immer individuell gestaltet, jedoch gibt es gewisse Abläufe und Angebote die grundsätzlich stattfinden.

Hierzu gehören:

- Findung eines eigenen Gruppennamens
- Gemeinsame Planung der Aktivitäten
- Phonologisches Projekt im 2. Kita-Halbjahr (Schulung der Sprache)
- Graphomotorische Übungsmaterialien
- Gartenführerschein
- Schulwegtraining
- Ausflüge und besondere Aktionen (z.B. Zoo etc.)
- Abschiedsfeier
- Übergang Kita-Grundschule
- Übergang Kita-Hort

Erläuterungen zum Übergang in die Grundschule:

Um den Kindern den Übergang zu erleichtern finden vor Ende der Kita-Zeit geplante Aktionen mit den Lehrern und Kindern der Grundschule statt.

Hierzu zählen z.B.:

- der Schulbesuch; die Kinder lernen das Gebäude kennen und schnuppern in eine Schulstunde hinein
- Lehrerbesuch in der Kita;
- Turnstunde mit der 1. Klasse in der Schulturnhalle
- Wandertag mit der 1. Klasse



Ähnlich wie der Übergang in die Grundschule gestaltet sich dieser auch in den Schülerhort. Bei verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten lernen sich die Kinder und das Erziehungspersonal kennen. Z.B.

- „Zauberwald“ gemeinsamer Ausflug und Aufenthalt im Wald
- Gemeinsame Wandertage
- Gemeinsame Ausflüge
- Besuch des Horts



„Ich bin Ich und gehöre dazu

-es ist normal, verschieden zu sein“

Inklusion

Inklusion betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Voraussetzungen Teil des Ganzen sind.

Es ist uns wichtig, den Kindern von Anfang an zu zeigen, dass jeder Mensch anders aber trotzdem gut ist. Jeder hat ein Recht darauf dabei zu sein, egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht, welche Beeinträchtigungen und Talente er hat, aus welcher sozialen Herkunft er stammt etc. Mit dem Eintritt in die Kita kommt das Kind in ein neues und fremdes Umfeld. Wir legen Wert darauf, dass sich jeder einzelne schnell wohl und auch angenommen fühlt. Kein Mensch sollte das Gefühl haben: “Mit mir stimmt etwas nicht“

Uns geht es darum einen Raum zu schaffen, in welchem Vielfalt möglich ist und sich jeder einzelne als ich und trotzdem zugehörig fühlt.

Kinder denken nicht über Integration nach, sie praktizieren sie.



„ICH DARF MITREDEN“

Partizipation

„Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden“ (Richard Schröder, *Kindergarten heute)*

In der Kindertagesstätte bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Dies ermöglicht ihnen erste Lernerfahrungen zum eigenen Denken, zur Meinungsbildung, zur Mitbestimmung und -entscheidung. Hierdurch erfahren die Kinder, dass sie und ihre Interessen gehört werden; dass ihre Meinung wichtig ist und zählt.
Das bedeutet, dass sie bei Entscheidungen miteinbezogen werden, um ihre demokratischen Kompetenzen im Rahmen Kindertagesstätte, erlernen und üben zu können. So lernen sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Im Kita-Alltag zeigt sich dies im Stuhlkreis, durch Diskussionen bei gemeinsamen, spontanen Gesprächen am Mittags- Bastel- Spieltisch, im Freispiel, bei Konflikten etc. aber auch bei gezielt geplanten Runden wie z.B. der Kinderkonferenz. Die Kinder äußern Wünsche, Beschwerden, oder Erlebnisse, mit denen sie sich beschäftigen und beeinflussen somit den weiteren Verlauf des Gespräches und das weiter Handeln.

So gut und wichtig die gelebte Partizipation im Kindergarten ist, so gibt es natürlich auch Grenzen. Gerade wenn es um den Schutz der Kinder geht, sollten die Entscheidungen nach wie vor in den Händen der Erwachsenen liegen und von diesen auch in ihrer Vorbildfunktion getragen werden (z.B. bei Themen wie temperaturgerechte Kleidung/Verkehrssicherheit etc.)

Auch darf man nicht vergessen, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend mit einbezogen werden, aber auch eine Befreiung von Verantwortung und Entscheidungen brauchen um nicht überfordert zu werden.



„Komm wir spielen Doktor“

Sexualpädagogik

Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit eigenen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Aufklärung und Sexualerziehung gehören zu den Bildungsthemen einer Kindertagesstätte. (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz)

„Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlich-seelischer Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit und zielt auf Erregung und Befriedigung ab. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von der Geburt bis zum Tod begleitet.“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Im Kita-Alltag werden solche Themen z.B. auch durch die sog. „Doktorspiele“ spielerisch gesucht, erfahren und gelebt.

Für derlei Spiele erhalten die Kinder von uns Verständnis aber auch klare Regeln, hier wird sehr genau auf deren Einhaltung geachtet:

- Doktorspiele sind erlaubt, wenn alle Beteiligten sie freiwillig spielen wollen
- Kinder dürfen sich ausziehen – die Unterhosen bleiben jedoch stets angezogen
- Doktorspiele werden nur zwischen Gleichaltrigen akzeptiert – nicht zwischen Erwachsenen und Kindern, älteren Geschwister- oder Hortkindern und Kita-Kindern
- Jeder bestimmt selbst, mit wem er spielen möchte
- Jedes Kind achtet darauf, ob das Spiel wirklich Spaß macht
- Niemand darf dem anderen wehtun
- Es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden
- Mag ein Kind nicht mitspielen, darf es „Nein“ sagen und das Spiel verlassen
- Jeder hat das „Nein“ des Anderen zu akzeptieren.
- Es wird nicht gedroht, erpresst oder Versprechungen gemacht, um ein Mitspielen zu erzwingen



- Hören die anderen Kinder nicht auf „Nein“, darf/soll sich das Kind bei den Erwachsenen Hilfe holen

Diese Regeln sind gültig für die allermeisten Alltagssituationen, so dass sie auch automatisch bei den oben genannten Spielen Beachtung finden.

Oberstes Gebot ist hier natürlich das Wohl des einzelnen Kindes und die verständnisvolle Kommunikation miteinander.



„Kind mit 1, 2, 3, 4.....wo stehen wir?“

Beobachtung des Entwicklungsstandes

Innerhalb unserer Einrichtung gibt es ein einheitliches Dokumentationsschema mit unterschiedlichen Beobachtungsbögen und Einschätzungen zum individuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Dabei geht es um die folgenden Bereiche:

- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Haltung & Bewegung
- Feinmotorik / Visuomotorik
- Sprache
- Kognition
- Kreativität
- Kompetenzen & Talente
- Sowie viele andere Feinheiten und Eigenschaften

Jährlich findet hierzu ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten statt. Zur zeitlichen Orientierung dient der Geburtstag des Kindes. (Im Jahr bevor Ihr Kind zur Schule geht, findet das Abschlussgespräch erst im letzten Kita-Halbjahr statt)

Vor den Entwicklungsstandgesprächen teilen wir einen Elternfragebogen aus. Wir möchten Ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit Ihrem Kind und auch mit unserer Einrichtung, Ihre Sorgen und Fragen gerne gemeinsam besprechen und uns darauf vorbereiten.

Bei aktuellen Bedenken, Sorgen oder Unklarheiten sind wir jederzeit zu einem „außerordentlichen“ Gespräch bereit.

Die ausgefüllten Beobachtungsbögen und Dokumentationen verbleiben in der Einrichtung, und werden nach dem Ausscheiden Ihres Kindes vernichtet.



„Erlebtes, Gelerntes, Gesammeltes“

Portfolio

Das „Portfolio“ dient in unserer Kita als Materialsammlung und zur Dokumentation der Entwicklungsschritte Ihres Kindes.

Hierzu gehören im Allgemeinen Bastel- und Malkunstwerke, Fotos, Lerngeschichten, Lieder und Briefe an Ihr Kind.

So entsteht für jedes Kind eine individuelle Sammlung aus seiner Kindergartenzeit.

Ihr Kind bekommt zum Kita-Eintritt seinen eigenen Portfolio-Ordner.

Anhand von Fotos, Notizen und Erklärungen wird hier auch gleich die Eingewöhnungsphase festgehalten.

Zu Beginn bitten wir Sie auch um einige Fotos Ihres Kindes und der wichtigsten Familienmitglieder um für Ihr Kind auch etwas von zuhause griffbereit zu haben.

Das Portfolio wird von den jeweiligen Fachkräften der Gruppe liebevoll gestaltet und immer wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Ihre persönlichen Ordner sind für die Kinder der einzelnen Gruppen jederzeit zugänglich. Somit können sie diese selbständig holen und alleine, mit Freunden oder den ErzieherInnen, anschauen.

Im Laufe der Zeit kommen so viele erlebte Momente und Erinnerungen zusammen, dass das Portfolio die Geschichte Ihres Kindes während seiner Kita-Zeit erzählt.

Bei Verlassen unserer Kindertagesstätte, sei es durch Umzug oder Schuleintritt, bekommt Ihr Kind sein Portfolio mit nach Hause.

Damit möchten wir auch eine schöne Erinnerung an die Kita-Zeit schaffen.



Zusammenarbeit mit der Familie

Erziehungspartnerschaft heißt für uns, dass wir mit Ihnen als Eltern / Erziehungsberechtigten eine gemeinsame Verantwortung für die optimale Entwicklung Ihrer Kinder eingehen möchten.

Ein regelmäßiger Dialog, der auf einer gegenseitigen Wertschätzung beruht ist für uns sehr wichtig.

In der Regel laden wir Sie einmal jährlich zu einem Entwicklungsstandgespräch ein.

Kurze Tür- und Angelgespräche dienen dem Informationsaustausch über wichtige Vorkommnisse.

Informationen

Uns ist es wichtig, Sie über alles gut zu informieren, dies geschieht in der Regel über

- Persönliche Kontakte mit den pädagogischen Fachkräften Ihrer Gruppe
- Regelmäßige Elternbriefe
- Allgemeine Aushänge und im speziellen an der Schulanfänger-Infowand

Wir freuen uns, wenn Sie aktiv mitarbeiten z.B.

- Im jährlich neu gewählten Elternausschuss und Kita-Beirat
- Bei Eltern- und Bastelabenden
- Bei Festen und Feiern



Elternausschuss

Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern/sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern.

Er besteht aus doppelt so vielen Mitgliedern wie Gruppen in der Kita – mindestens aber drei. Alle Gruppen sollten im Elternausschuss vertreten sein. Er wird zu Beginn eines jeden Kitajahres von den Erziehungsberechtigten gewählt.

In der Regel trifft sich der EA regelmäßig im Abstand von 6-8 Wochen bzw. auf Anfrage von Seiten der Kita oder der Eltern.

Kita-Beirat

Mit dem neuen Kita Gesetz welches am 01.07.2021 in Kraft trat, wird in jeder Kindertageseinrichtung ein Kita-Beirat eingesetzt. Vorrangiges Ziel ist es, die kinderrechtbasierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen durch eine Beiratsarbeit voranzubringen. Über diesen Beirat soll die Perspektive der Kinder vermehrt in der alltäglichen Praxis Berücksichtigung finden. Der Beirat besteht zu gleichen Teilen durch Vertreter/innen des Trägers, der Leitung, der pädagogischen Fachkräfte und der Mitglieder des Elternausschusses. Eine zusätzliche pädagogische Fachkraft bringt die gewonnene Perspektive der Kinder mit ein.

Die vom Träger entsandten Mitglieder verfügen über 50 v.H., die von der Leitung über 15 v.H., die von den Fachkräften über 15 v.H. und die vom Elternausschuss über 20 v.H. der Stimmanteiles des Beirats. Dieser Beirat tagt in der Regel einmal im Jahr oder auf Antrag von 30 v.H. seiner Stimmanteile.



„Das fand ich nicht so gut…“

Beschwerdemanagement

In unserer Kita ist uns die Zusammenarbeit auf Grundlage einer offenen, ehrlichen und wertschätzenden Kommunikation sehr wichtig.

Dies gilt für alle Beteiligten wie Eltern, Kinder, Mitarbeiter/innen und Kooperationspartner gleichermaßen.

Rückmeldungen in Form von Ideen, konstruktiver Kritik und Beschwerden werden ernst genommen.

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an Mitarbeiter/innen, die Leitung oder den Träger sowie die Elternvertreter persönlich, telefonisch oder schriftlich wenden können.

Um individuelle Lösungen oder Regelungen zu finden müssen wir auch wissen, welche persönliche Situation hinter einer Beschwerde steht. Daher haben wir uns bewusst dafür entschieden, keinen anonymen „Beschwerde-Briefkasten“ in der Einrichtung aufzuhängen.

Regelmäßige Fragebögen an die Eltern (z.B. vor jedem anstehenden Entwicklungsstandgespräch) sind ebenso Grundlage für individuelle Stimmungsabfragen wie die oft geführten Tür und Angel Gespräche.

Auf Beschwerden von Seiten der Kinder wird individuell und jeweils direkt im Tagesgeschehen eingegangen. Diese werden ernst genommen, und direkt im gemeinsamen Gespräch nach Lösungen/Kompromissen gesucht.

Beschwerden werden -bei Bedarf- mit Hilfe unserer Beschwerdebögen festgehalten.

Wir möchten hier eine Übersicht bieten. Bei Interesse kann das gesamte, ausführliche Konzept zum Umgang mit Beschwerden im Büro eingesehen werden.



Einrichtungsspezifischer Soll-Stellenplan ESSP

oder auch „Handlungsplan bei Personalausfällen“

Gemäß § 12 des Kitagesetzes i.v.m. § 6 LVO ist die für die jeweilige Einrichtung vorgesehene personelle Besetzung grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen. Das bedeutet, der Personalschlüssel jeder Kita (festgelegt durch die Betriebserlaubnis) muss zu jeder Zeit komplett vorgehalten werden.

Bei einer Personalunterschreitung aufgrund geplanter und ungeplanter Abwesenheitszeiten (z.B. Erkrankung, dienstliche Verhinderung, Urlaub, Fortbildung, zur Vermeidung ansteckender Krankheiten, betrieblicher Mängel, Streik, etc.) ist das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte an das zur Verfügung stehende Personal anzupassen und die ergriffenen Maßnahmen täglich zu dokumentieren.

Die Aufsichtspflicht und unser Schutzauftrag müssen weiterhin gewährleistet sein.

Um dies zu gewährleisten, sind die Leiterin / der Leiter und ihre Stellvertretung, in Abstimmung mit der Trägerin / dem Träger der Einrichtung sowie dem Kreis- bzw. dem Landesjugendamt, zu verschiedenen Maßnahmen befugt.

Mögliche Maßnahmen im Rahmen des Notfallplanes sind:

- Reduzierung / Ausfall von Verfügungszeiten der Mitarbeiterinnen
- Einsatz von Vertretungen/ Springerkraft (wir haben zwei 100% Stellen als dauerhafte Vertretung zusätzlich zu unserem Personal)
- Aufstockung von Arbeitszeiten oder Überstunden
- Reduzierung des pädagogischen Angebotes prinzipiell oder mit erhöhtem Betreuungsaufwand (z.B. Turnen, Phonologisches Projekt, Beobachtungen)
- Streichen von Ausflügen
- Zusammenlegung der Gruppen
- Aufnahmestopp oder Verzögerung von Eingewöhnungen
- Ausfall oder Verschiebung der Entwicklungsstandgespräche – ausgenommen bei dringendem Gesprächsbedarf



- Anpassung / Reduzierung der Öffnungszeiten z.B. nachmittags nur Ganztageskinder in Betreuung
- Notgruppe nur für Ganztageskinder
- Notbetrieb gesamte Kita

In Absprache mit dem Elternausschuss und der Kita-Trägerin haben wir die folgenden „Eskalationsstufen“ (Seite 38) mit jeweils zugehörigen Eltern-Info-Briefen zur einheitlichen Regelung erarbeitet. Diese Briefe erhalten Sie über die Clivver-Info-App entsprechend jeweils der aktuellen personellen Lage in der Kita.
Die Übersicht der Eskalationsstufen hängt im Eingangsbereich unserer Kita mit einer Klammer zur aktuellen Lage gekennzeichnet aus.



Eskalationsstufen (In Absprache mit dem Elternausschuss & der Kita Trägerin erstellt)

Grün

Ausreichend Personal anwesend

Gelb

Personalausfall wird ausgeglichen durch Ausfall von Verfügungszeiten, Aufbau von Überstunden etc.

Orange

Personalausfall erreicht kritische Grenze.
Bitte an Eltern: nach Möglichkeit die Kinder zuhause zu betreuen

Rot

Anwesendes Personal reicht nicht mehr aus um alle Zeiten abzudecken
Kita schließt für Teilzeitkinder 12:30 Uhr und für Ganztageskinder um 14:00 Uhr

Dunkelrot

Anwesendes Personal reicht nicht mehr aus um alle Zeiten abzudecken; auch vormittags zu wenig um alle Kinder zu betreuen.
Betreuung ausschließlich für Kinder deren Eltern beide berufstätig sind (ebenso alleinerziehende Berufstätigte)
Kita schließt für Teilzeitkinder 12:30 Uhr und für Ganztageskinder um 14:00 Uhr

Schwarz

Anwesendes Personal unterschreitet die Anzahl der mindestens notwendigen Besetzung.
Kita ist geschlossen, es können keine Kinder betreut werden.

KÜCHE

Betrifft nur die Ganztageskinder: Durch Ausfall der Küchenkraft müssen für die angegebenen Tage von zuhause neben dem üblichen Frühstück zusätzlich „Lunchboxen“ für die Mittagessens-verpflegung mitgebracht werden.



Liebe Familien, wir befinden uns seit mehreren Tagen/Wochen bereits in Stufe GELB mit den folgenden Maßnahmen:

- Ausfall von Vorbereitungszeiten
- Aufbau von Überstunden / Umlegung von Arbeitszeiten
- Reduzierung pädagogischer Angebote mit hohem Aufsichtsbedarf (z.B. Turnen)
- Räume oder Spielbereiche geschlossen

können aktuell noch alle Betreuungszeiten abgedeckt werden.

Sollte es allerdings weitere personelle Ausfälle geben, rutschen wir in Stufe ORANGE.

Über mögliche Änderungen werde ich Sie schnellstmöglich informieren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis

Mit freundlichen Grüßen

Carina Deutsch

Liebe Familie,

wir befinden uns in Stufe **ORANGE**.

mit den folgenden Maßnahmen:

- Ausfall pädagogischer Angebote z.B. Vorschulangebote, reine Betreuung in den Gruppen
- Es kann Einschränkungen bei den Eingewöhnungen geben.
- Räume oder Spielbereiche geschlossen
- Möglicherweise können nicht alle Gruppen besetzt werden. Die betroffenen Kinder werden dann in anderen Gruppen mitbetreut.
- Weiterhin Ausfall von Vorbereitungszeiten
- Weiterhin Aufbau von Überstunden / Umlegung von Arbeitszeiten

können aktuell noch alle Betreuungszeiten abgedeckt werden.

Falls Sie Ihr Kind in der aktuellen Woche zuhause oder anderweitig betreut bekommen, wäre es eine große Unterstützung für uns.

Sollte es allerdings weitere personelle Ausfälle geben, erreichen wir Stufe ROT.

Über mögliche Änderungen werde ich Sie schnellstmöglich informieren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis

Mit freundlichen Grüßen

Carina Deutsch



Liebe Familien,

wir befinden uns in Stufe **ROT**:

Das anwesende Personal reicht nicht mehr aus, um sämtliche Betreuungszeiten abzudecken.

Ab Morgen gelten folgende Maßnahmen:

- Die Kita schließt für Teilzeitkinder um 12:30 Uhr und für Ganztageskinder um 14:00 Uhr.

  (Die jüngeren Ganztageskinder gehen bereits um 11:15 Uhr essen, damit sie im Anschluss ausreichend Ruhephase haben und nicht geweckt werden müssen.)

- Ausfall pädagogischer Angebote z.B. Vorschulangebote, reine Betreuung in den Gruppen
- Es wird Einschränkungen bei den Eingewöhnungen geben.
- Räume oder Spielbereiche geschlossen
- Möglicherweise können nicht alle Gruppen besetzt werden. Die betroffenen Kinder werden dann in anderen Gruppen mitbetreut.
- Weiterhin Ausfall von Vorbereitungszeiten
- Weiterhin Aufbau von Überstunden / Umlegung von Arbeitszeiten

Falls Sie Ihr Kind in der aktuellen Woche zuhause oder anderweitig betreut bekommen, wäre es eine große Unterstützung für uns.

Sollte es allerdings weitere personelle Ausfälle geben, erreichen wir Stufe DUNKELROT.

Über mögliche Änderungen werde ich Sie schnellstmöglich informieren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis

Mit freundlichen Grüßen

Carina Deutsch

Liebe Familien,

wir befinden uns in Stufe **DUNKELROT**:

Das anwesende Personal reicht nicht mehr aus, um selbst mit gekürzten Öffnungszeiten die volle Kinderzahl abzudecken.

Ab Morgen gelten folgende Maßnahmen:

- Es können ausschließlich die Kinder betreut werden, deren Eltern beide berufstätig sind (Alleinerziehende werden natürlich gleichermaßen berücksichtigt).
- Die Kita schließt für Teilzeitkinder um 12:30 Uhr und für Ganztageskinder um 14:00 Uhr. (Die jüngeren Ganztageskinder gehen bereits um 11:15 Uhr essen, damit sie im Anschluss ausreichend Ruhephase haben und nicht geweckt werden müssen.)
- Aktuelle Eingewöhnungen werden ausgesetzt
- Ausfall sämtlicher pädagogischer Angebote, reine Betreuung in den Gruppen
- Räume oder Spielbereiche geschlossen



- Gruppen werden zusammengelegt
- Weiterhin Ausfall von Vorbereitungszeiten
- Weiterhin Aufbau von Überstunden / Umlegung von Arbeitszeiten

Falls Sie Ihr Kind in der aktuellen Woche zuhause oder anderweitig betreut bekommen, wäre es eine große Unterstützung für uns.

Sollte es allerdings weitere personelle Ausfälle geben, erreichen wir Stufe SCHWARZ.

Über mögliche Änderungen werde ich Sie schnellstmöglich informieren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis

Mit freundlichen Grüßen

Carina Deutsch

Liebe Familien,

wir befinden uns in Stufe **SCHWARZ:**

Das anwesende Personal reicht nicht mehr aus, um selbst mit gekürzten Öffnungszeiten und reduzierter Kinderzahl die Aufsichtspflicht zu gewährleisten.

Die Kita ist ab morgen GESCHLOSSEN!

Über mögliche Änderungen werde ich Sie schnellstmöglich informieren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis

Mit freundlichen Grüßen

Carina Deutsch

KÜCHE GESCHLOSSEN

Liebe Eltern der Ganztageskinder,

unsere Köchin Frau Wagner ist vom … bis einschl. …… im Urlaub/ krank.

Da unsere Ersatzkraft für die Küche leider gekündigt hat haben wir keinen Ersatz.

Am ……., den …… wird es für die Kinder bei uns Pizza geben und wir decken diesen Tag vom Kita-Team ab.



Vom .. bis einschließlich …….. ist die Küche nicht besetzt.

Die GZ- Kinder können natürlich trotzdem den ganzen Tag die Kita besuchen; bitte geben Sie Ihrem Kind (neben der üblichen Frühstücksbox) ein zusätzliches „Lunchpaket" für das Mittagessen mit.

Die Tage mit Selbstverpflegung werden bei der Abrechnung natürlich abgezogen.

Viele Grüße und einen schönen Tag

Ihre Bergwichtel



Die Kita als Teil des öffentlichen Lebens

Nicht nur unsere internen Erfahrungen und Überlegungen führen zu Änderungen und Überarbeitungen der Konzeption, Arbeitsweisen oder auch Öffnungszeiten.

Wie wir in Zeiten von Corona erfahren haben, können durch eine Pandemie und z.B. regionale Neuerungen auch gravierende konzeptionelle Änderungen entstehen.

Beispielsweise der Ablauf einer Eingewöhnung oder das „Nicht-Betreten“ der Einrichtung durch die Erziehungsberechtigten haben unseren Tagesablauf beeinflusst und verändert.

Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Kindern gemeinsam stets Lösungen und Kompromisse finden können.

Wir werden immer ein offenes Ohr für Sie haben und im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und unseren Möglichkeiten zu deren Umsetzung unsere Unterstützung anbieten.



„Und zum Schluss…"

…. Möchten wir Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit danken.

Wir freuen uns auf eine gute Zeit mit Ihnen, Ihren Kindern und Familien.